

Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 29 1. September 1974 3.Jahrgang

Dir.Dr.Ernst Werner: Anselm Salzer - ein großer Sohn der Heimat.

Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten unseres Bezirkes war Hofrat Dr.P.Anselm (Karl) Salzer, der aus Waidhofen an der Ybbs stammte, als Lehrer und Direktor am Stiftsgymnasium Seitenstetten wirkte und weit über die Bezirksgrenzen hinaus - praktisch im ganzen deutschen Sprachraum - als Verfasser einer fünfbändigen Literaturgeschichte namhaftes Ansehen erlangt hat. Er war der letzte, der es wagte, nicht im Teamwork, sondern als Einzelgänger die gesamte Entwicklung der deutschen Dichtung von den Anfängen bis in seine Zeit aufzuzeigen, und dem es tatsächlich gelungen ist, eine Gesamtdarstellung zu bieten, die an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.
Die erste Auflage seines Hauptwerkes "Die illustrierte Geschichte der deutschen Literatur" erschien dreibändig im Jahre 1912 in einer Auflage von 10.000 Exemplaren und war rasch vergriffen. Die zweite Auflage wurde 1932 abgeschlossen und war zu fünf großen stattlichen Bänden herangewachsen. Das Riesenwerk umfaßt 2600 großformatige Seiten mit 296 Tafelbildern und 528 Abbildungen im Text. Die Kritik hat denn auch übereinstimmend von einem ungeheuren Bienenfleiß gesprochen. Dieses Wort war freilich manchmal auch etwas abschätzig gemeint, so als hätte Salzer nur fleißig gesammelt und abgeschrieben. Der Verfasser dieser Zeilen hat es jedoch selber erlebt - sowohl an der Universität Greifswald wie an der Universität Zürich - daß Hochschulprofessoren weitgehend ihre Vorlesungen an Anselm Salzer orientierten und damit jener kritischen Stimme recht gaben, die seinerzeit schon schrieb: "Was man sonst aus vielerlei Büchern zusammensuchen muß, liegt hier freundlich bereit; alles lebensvoll und volkstümlich einfach, nett lesbar geboten; nicht einseitig literaturhistorisch, sondern breit kulturgeschichtlich, nicht gekünstelt, nicht eingeschossen auf eine Richtung." Anselm Salzer weiß liebend zu deuten und freundlich zu führen, an seiner Hand ergeht es sich angenehm durch den weiten Garten deutschen Phantasielandes."
Einmalig wie dies gelehrte Werk waren auch die Ehrungen, die Anselm Salzer zuteil wurden. Am 21. Oktober 1933 veranstaltete das Burgtheater in Wien anläßlich der Vollendung des 100. Semesters seiner Lehrtätigkeit eine Festaufführung von Goethes Faust, zu der sich Bundespräsident Dr.W.Miklas, Bundeskanzler Dr.E.Dollfuß und Unterrichtsminister Dr.K.Schuschnigg neben vielen anderen prominenten Persönlichkeiten eingefunden hatten. Als sich P.Anselm am Schluß der Vorstellung an der Logenbrüstung zeigte, wurde er von den vielen Freunden im Parkett und auf den Rängen herzlichst gefeiert. Wie wenig Anselm Salzers Werk heute nach 42 Jahren überholt ist, zeigen die jüngsten Bemühungen des Verlages Habbel in Regensburg um eine Neuauflage.

./.

Dieser großartige Gelehrte, der gleichzeitig ein glänzender Redner und begeisternder Lehrer gewesen ist, wurde am 8. Oktober 1856 in Waidhofen an der Ybbs als Sohn eines einfachen Schustermeisters geboren. (Vater: Franz Salzer, Mutter: Rosalia Lampersberger aus Aschbach). Wenn der überaus gütige und bescheidene Karl Salzer auf etwas stolz war, dann war es diese seine Abstammung. Ein Schusterssohn zu sein, setzte er gleich mit der Herkunft aus dichterischen Gefilden: er erinnerte oft und gern an Hans Sachs und Jakob Böhme, die beide nachdenkerische, grübelnde Schuhmacher und Poeten zugleich gewesen sind. Und sein Waidhofen nannte er immer nur liebend und strahlend seine "Urbs", die nicht nur Eisen und Stahl hervorbrachte, sondern auch Geist, Gemüt und Genie. Mit zehn Jahren (1866) kam Karl an die Realschule seiner Vaterstadt, aber schon nach einem Jahr übersiedelte er an das Stiftsgymnasium Seitenstetten. Von seiner Realschulzeit erzählte er immer humorvoll, daß er bei sonst glänzenden Leistungen im Turnen Nachhilfestunden nehmen mußte. Nach der mit Auszeichnung abgelegten Matura wurde er 1875 als Frater Anselm in die Klosterfamilie der Benediktiner zu Seitenstetten aufgenommen, als Pater 1880 zum Priester geweiht. Im Jahre 1883 schloß er seine Universitätsstudien in Innsbruck mit dem Doktorat und der Lehrbefähigung für Deutsch, Latein und Griechisch ab. Dr.P.Anselm Salzer war ein unermüdlicher Lehrer, der die deutsche Dichtung vor allem auch durch Schüleraufführungen in den Herzen der Jugend lebendig machte. So ist es denn kein Wunder, daß einer seiner Schüler, der in der Schweiz lebende Eduard von Tunk selber wiederum zur Feder griff und eine dreibändige Weltliteraturgeschichte verfaßte, wobei er im Vorwort schreibt: "Dank jedoch schulde ich einem Toten, meinem unvergessenen Lehrer am Stiftsgymnasium Seitenstetten während der Jahre 1912 bis 1916,....welchem nachzueifern mein Werk bemüht war."

Seit dem Jahre 1918 bis zu seinem Tode am 17. März 1938 war Dr.P. Anselm Salzer auch Direktor des Stiftsgymnasiums. Der 82jährige hatte sich nach einem Schlaganfall nach seiner Jubiläumsfeier nicht mehr richtig erholen können. Wahrscheinlich hat er auch zu viel gearbeitet, wovon neben den Hauptwerken eine Fülle wissenschaftlicher Schriften zeugt. Bis zum letzten Augenblick seines Lebens aber war er bei Bewußtsein, wenngleich er sich in den politischen Vorgängen des März 1938 nicht mehr so eigentlich zurecht finden konnte. Seinem Sarge folgten nicht nur Bischof Memelauer und Prälat Landlinger, sondern auch die Spitzen der neuen NS-Landesregierung: Landeshauptmann Dr.Jäger, Statthalter Kampitsch (seine einstigen Schüler).

P.Anselm behauptete von sich, daß er sein Leben den drei "B" gewidmet habe: den Buben, den Büchern, den Benediktinern. Den Buben gegenüber war er ein gütiger Vater, der nie den Ehrgeiz hatte, gefürchtet zu sein. Sein Tadel war nie verletzend und manchen unüberlegten Streich seiner Studenten quitierte er mit dem berühmten Ausspruch: "Du Strumpf!" Reich an Einfällen, unerschöpflich an Witzen konnte er bei lustigen Begebenheiten bis zu Tränen lachen. Es gibt bezeichnenderweise kein Bild dieses Mannes, das nicht sein stilles Lächeln und seine strahlende Herzlichkeit zeigt. In einer streng autoritären Zeit, war er zutiefst unautoritär, besaß aber das Vertrauen und die Begeisterung seiner Schüler, die ihm (wie etwa Bundespräsident Dr.W.Miklas) bis zum Lebensende treue Anhänglichkeit bewahrten.

So erhebt sich die Frage, ob er als Gelehrter oder als Pädagoge größer gewesen ist. Sicher ist eines: in diesem gemütlich-behäbigen Pykniker vereinigten sich die besten Eigenschaften eines Österreichers: der "klare Blick, der offne richtige Sinn".

(Lit: Bote aus Seitenstetten, August 1936 und Sommer 1948)